

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **39 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rundschau

Freiwillige Leistungskonkurrenz im Bauwesen

Eine freiwillige Leistungskonkurrenz führt der Gewerbeverband Romanshorn im Zusammenhang mit einem Schulhausbau durch. Es werden – wie der «Organisator» berichtet – die Leistungen der verschiedenen Unternehmer nach den folgenden Punkten taxiert: Termine, Ordnung auf der Baustelle, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Zusammenarbeit und gegenseitige Rücksichtnahme, Überwachung der Belegschaft und der Arbeiten, Genauigkeit der Arbeit, Qualität in Material und Ausführung. Dieses Vorgehen ergänzt den Wettbewerb auf dem Gebiet der Preise.

Wohnungsbau gegen Personalmangel

Um den Schwierigkeiten bei der notwendigen Personalbeschaffung des Milchverbandes Basel zu begegnen, bewilligte die Delegiertenversammlung einen Kredit von drei Millionen Franken zur Erstellung eines Wohnhochhauses in Basel mit 40 Wohnungen.

Fertighausproduktion wurde in Deutschland verdoppelt

In diesem Jahre wurden nach Darstellung des Deutschen Institutes für Städtebau in Westdeutschland einschließlich Westberlin rund 24 000 vorgefertigte Wohnungen bezugsfertig. Gemessen an den im laufenden Jahr insgesamt fertiggestellten rund 520 000 Wohnungen, bedeutet dies eine Verdoppelung des Marktanteils von zuvor rund 2,2 Prozent auf 4,6 Prozent. Von den 24 000 Wohnungen entfiel die Hälfte auf Einfamilienhäuser. Bei den vorgefertigten Mehrfamilienhäusern lag das Scherengewicht naturgemäß im Beton-Montagewohnungsbau (98 Prozent), während bei den Einfamilienhäusern andere Baustoffe (Holz, Stahl usw.) mit 90 Prozent überwiegen.

3,3 Personen je Wohnung

Im Gebiet der Bundesrepublik (außer Saarland) entfielen 1962 durchschnittlich 3,3 Personen auf eine Wohnung, während es im Jahr zuvor 3,5 Personen und 1939, also bevor die Kriegszerstörungen begonnen hatten, 3,6 gewesen waren. Damit hat sich nach Mitteilung der Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen das Verhältnis von Bevölkerung zu Wohnungsbestand in den letzten Jahren stark verbessert. Bei der Beurteilung der weiteren Entwicklung ist zu berücksichtigen, daß eine große Zahl

überalterter Wohnungen ersetzt werden muß und ein immer größerer Teil der Bevölkerung ein eigenes Heim wünscht.

Sozialer Wohnungsbau in Deutschland

Der soziale Wohnungsbau ist nicht mehr in der Lage, einen ins Gewicht fallenden Einfluß auf die Situation am Baumarkt auszuüben. Diesen Schluß zieht das Bundesministerium für Wohnungsbau aus dem starken Rückgang, den der soziale Wohnungsbau in der ersten Hälfte dieses Jahres erlitten hat. In seinem neuesten Vierteljahresbericht wird festgestellt, daß im zweiten Quartal 1963 öffentliche Mittel für 33 400 Wohnungen bewilligt wurden gegenüber 52 800 während der entsprechenden Zeit des Vorjahres. In der ersten Jahreshälfte hat sich die Gesamtzahl der geförderten Wohnungen gegenüber 1962 um mehr als ein Viertel verringert.

Britische «Bison»-Fertigbauweise auch für das Ausland

Eine Forschungs- und Entwicklungsgruppe zur Prüfung der Möglichkeiten, ihr «fabrikfertiges» System des mehrgeschossigen Wohnungsbaues überall in der Welt anzuwenden, will die britische Firma Concrete Ltd. gründen. Ihre «Bison»-Fertigbauweise fand bei der Errichtung eines zwölfstöckigen Wohnblocks in Kidderminster (Mittelengland) Anwendung, der dieser Tage von Wohnungsbauminister Sir Keith Joseph eingeweiht wurde.

In allen Teilen Großbritanniens werden zurzeit Wohnblocks nach dem gleichen Verfahren gebaut. Mit seiner Hilfe kann die Bauzeit auf die Hälfte und die Zahl der Arbeiter auf ein Viertel reduziert werden. Betonaußenwände und Fußböden sind vorgefertigt, Innenwände und Decken werden mit glatten Oberflächen geliefert und brauchen nur noch tapeziert oder gestrichen zu werden. Ein Verputzen ist überflüssig. Jede Wohnung hat Fußbodenheizung, einen Abwaschtisch aus rostfreiem Stahl, Müllschlucker, Abfallverbrenner und eine eingebaute Fernsehantenne.

Lohnerhöhung im schweizerischen Baugewerbe

Die Arbeitnehmerverbände und der Schweizerische Baumeisterverband haben die Vereinbarung getroffen, daß mit Wirkung ab 1. Januar 1964 den im Stundenlohn beschäftigten Arbeitern des Hoch- und Tiefbau-, Zimmer-, Steinhauer- und Steinbruchgewerbes die Löhne generell um 30 Rappen erhöht werden. Die im Landesmantelvertrag auf

den 1. Januar 1964 vorgesehene generelle Lohnerhöhung von 10 Rappen ist in der Heraufsetzung von 30 Rappen inbegriffen. Die im Wochen- oder Monatslohn beschäftigten Arbeiter haben Anspruch auf eine der Erhöhung der Stundenlöhne entsprechende Lohnanpassung. Mit der vereinbarten Lohnerhöhung gelten die Lebenshaltungskosten bis zum Stand per Ende Dezember 1963 im Minimum von 205 Punkten als ausgeglichen.

Der Wohnungsbau im Oktober

Im Oktober sind in den 65 Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern, auf die sich die monatliche Statistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit erstreckt, 1770 Wohnungen neu erstellt worden gegen 2357 im Vorjahrsoktober. In den ersten zehn Monaten waren es 16 225 Wohnungen gegen 19 256 in der Vergleichszeit des Vorjahres. Die Stadt Zürich zählte im Oktober 207 neu erstellte Wohnungen gegen 111 im Oktober 1962, in den ersten zehn Monaten 1443 Wohnungen gegen 1757 im entsprechenden vorjährigen Zeitraum.

Die Baubewilligungen beliefen sich im Oktober in den 65 Städten auf 2278 Wohnungen gegen 1928 im Vorjahrsoktober, in den ersten zehn Monaten auf 22 325 Wohnungen gegen 22 007 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Stadt Zürich meldete im Oktober 530 baubewilligte Wohnungen gegen 62 im Vorjahrsoktober, in den ersten zehn Monaten 2229 Wohnungen gegen 1581 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Gemeinschafts-Fernsehantenne in Schaffhausen?

Im Schaffhauser Großen Stadtrat beantwortete Baureferent Albert Zeindler eine Interpellation über die Frage der Errichtung einer Gemeinschafts-Fernsehantenne für das Gebiet der Stadt Schaffhausen. Er bestätigte die Wünschbarkeit einer solchen Einrichtung, um dem unschönen Antennenwald privater Anschlüsse, vor allem im Gebiete der Altstadt, wirksam zu begegnen. Indessen bedarf es zur Verwirklichung dieser Idee der gesetzlichen Grundlagen, welche erst mit der Annahme des gegenwärtig in Beratung stehenden kantonalen Baugesetzes und der Bauordnung der Stadt Schaffhausen geschaffen werden sollen.

Der Sparstrumpf ist immer noch beliebt

Wie aus den Untersuchungen eines internationalen Währungsexperten hervor-

geht, konnte der bewährte Sparstrumpf unserer Vorfahren trotz umfangreichen Werbekampagnen der Banken bis heute nicht ausgerottet werden. Er existiert nach wie vor, und sein Umfang wird immer üppiger.

In Matratzen, Schubladen, Privatsafes und Gärten werde mehr Gold gehortet, als von den Zentralbanken der Schweiz, Belgiens, Kanadas, Frankreichs, Italiens, Spaniens, der Niederlande und Westdeutschlands verwaltet wird. In den internationalen Sparstrümpfen würden 15 000 Tonnen Gold im Werte von 16,1 Milliarden Dollar aufgehoben. Das gehortete Gold entspricht einer Fördermenge von zwölf Jahren und vier Monaten in der ganzen Welt und ist siebenmal größer als die Reserven des Internationalen Währungsfonds (IWF). Fleißigste Sparstrumpfsparer sind die Franzosen, die Gold im Werte von 4,2 Milliarden Dollar gehortet haben.

In der Throneide

bei der feierlichen Eröffnung des Parlamentes betonte die niederländische Königin den Vorrang des Wohnungsbaues innerhalb der von der Regierung zu lösenden Aufgaben. Der Etat des zuständigen Ministeriums ist höher denn je angesetzt.

Was tun die Engländer mit ihrem Einkommen?

Aus dem Weißbuch des britischen Amtes für Statistik und Volkswirtschaft können wir folgendes ersehen:
Im vorigen Jahr wurde etwas mehr als ein Viertel des durchschnittlichen Privat-

einkommens für Nahrungsmittel ausgegeben. Das ist für Großbritannien ein hoher Prozentsatz und läßt sich teilweise auf das reichhaltige Angebot an Nahrungsmitteln aus allen Teilen der Welt zurückführen.

Auf Wohnungskosten, die von jeher in Großbritannien nicht hoch waren, entfielen weniger als 10 Prozent des Durchschnittseinkommens, auf Kleidung noch weniger, während ein Sechstel des durchschnittlichen Einkommens für andere Verbrauchsgüter – außer Alkohol und Tabak – ausgegeben wurde. Bereits 1961 hatte mehr als ein Drittel aller britischen Familien einen eigenen Wagen, 40 Prozent wohnten in einem eigenen Haus, fast 45 Prozent verfügten über eine Waschmaschine und 80 Prozent über ein Fernsehgerät.

Der Zürcher Wohnungsmarkt

Vom Gesamtbestand von 149 080 Wohnungen (Vorjahr 147 842) standen am 1. Dezember in der ganzen Stadt deren 12 leer, von denen eine schon vermietet war (Vorjahr 31 bzw. 8). In den Stadtteilen 1, 3, 4, 8 und 11 ist der Leerwohnungsvorrat erschöpft; den «größten» Vorrat weisen die Kreise 7 und 10 mit je 0,030 Prozent auf.

Der Kontakt zu den Mitmenschen

scheint nach Feststellungen des Allensbacher Institutes für Demoskopie in der Bundesrepublik doch recht lebhaft gepflegt zu werden. Eine Repräsentativumfrage ergab, daß 28 Prozent der Befragten innerhalb von 14 Tagen Einladungen gegeben haben, 28 Prozent erklärten, sie seien selbst eingeladen wor-

den. Im Laufe eines Monats folgten 43 Prozent der Befragten einer Einladung, 40 Prozent haben Gastgeber gespielt.

Zu seiner Wohnung

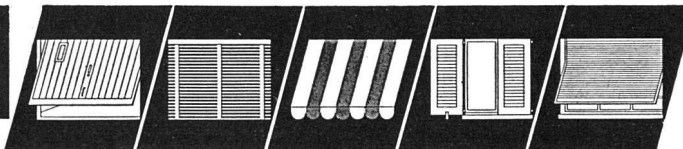
bzw. seinem Haus hat der Durchschnittsamerikaner eine andere Beziehung als der Europäer. Das Einfamilienhaus, die bevorzugte Wohnform in den USA, wird nicht gebaut, sondern gekauft, und zwar – wie das Auto – in Raten. Die Einstellung des Amerikaners zur Wohnung ist frei von Tradition und Politik. Der Amerikaner wechselt durchschnittlich alle fünf Jahre sein Zuhause. Er ist nicht mit seinem Haus «verhaftet». Das Einfamilienhaus ist in Amerika billiger als eine vergleichbare Appartementwohnung. Die Lage der Wohnung, die Nachbarschaft, wirkt sich sehr auf den Preis aus, der für das Wohnen bezahlt werden muß.

Die amerikanischen Genossenschaften

haben mit Unterstützung der Behörde für die internationale Entwicklung in den Vereinigten Staaten und der Universität Wisconsin in Madison ein internationales genossenschaftliches Ausbildungszentrum errichtet. Es setzt sich zum Ziel, die Genossenschaften und ihre Arbeitsmethoden, insbesondere in den Entwicklungsländern, zu fördern, zu unterstützen und auszubreiten. Dies soll durch die Ausbildung und Unterrichtung von Genossenschaftsvertretern aus den Entwicklungsländern in mehrwöchigen Kursen sowie durch die Schulung von Amerikanern erfolgen, die in Entwicklungsländer entsandt werden.

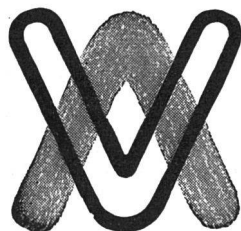
W. BAUMANN HORGEN

Kippstore / Lamellenstoren / Stoffstoren / Jalousieläden / Rolläden



Horgen Tel. (051) 92 40 57

Zürich (051) 23 63 82
Luzern (041) 6 37 75
Chur (081) 2 17 51
Lausanne (021) 26 32 01
Lugano (091) 2 09 05



M A L E R A R B E I T E N

V A N N I N I

ZÜRICH 7 FREIESTR. 186 TEL. 244760

ANTHRAX

KOHLLENHANDELS-AG. ZÜRICH

Heizöl Kohlen

LÖWENSTRASSE 55

TELEPHON 239135